

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

NEUMEISTER

Mahlers Zweite

NEUMEISTER



Illustration: Max Guthier

Weingut • Restaurant • Hotel
8345 Straden Vulkanland Steiermark
www.neumeister.cc

Wir wünschen einen schönen Konzertabend!

DO, 16. Juli 2026 | 19 Uhr

FR, 17. Juli 2026 | 19 Uhr

Helmut List Halle

Mahlers Zweite



Gustav Mahler (1860–1911)

Symphonie Nr. 2 in c, „Auferstehung“

*Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und
feierlichem Ausdruck*

Andante comodo. Sehr gemächlich. Nie eilen

In ruhig fließender Bewegung

Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht. Nicht schleppen

Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend –

Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso

Miriam Kutrowatz, Sopran

Jolana Slavíková, Mezzosopran

chor pro musica graz | Einstudierung: **Gerd Kenda**

mondo musicale | Einstudierung: **Miriam Ahrer**

Styriarte Youth Orchestra

Dirigentin: **Mei-Ann Chen**

Patronanz: **NEUMEISTER**

Dauer der Veranstaltung: ca. 80 Minuten

ORF Steiermark Klangwolke:

Freitag, 17. Juli, 21 Uhr an vielen Orten in der Steiermark

Konzertausstrahlung ab **21 Uhr** auf **Radio Steiermark**

ORF III zeigt das Konzert **zeitgleich** österreichweit im Fernsehen.

3sat sendet das Konzert am **SO, 20. September 2026, um 11.30 Uhr.**

Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitelsteuerung: Valentin Lagger

Mahlers Zweite

Es waren junge Menschen, die 1895 in Berlin der Uraufführung der Zweiten Symphonie von Gustav Mahler zujubelten. Sie erkannten in dem Werk sofort die Musik der Zukunft, eine universale Vision des Menschen und seines Schicksals – vom Lebenskampf über den Tod bis hin zur Auferstehung. Damals stand Mahler selbst am Pult und hatte „Chor und Orchester gleich nach der ersten Probe als begeisterte Anhänger auf seiner Seite“. Heute Abend tritt Mei-Ann Chen in seine Fußstapfen und überträgt ihre Begeisterung auf das Styriarte Youth Orchestra und die beiden Solistinnen, auf den „chor pro musica graz“ und „mondo musicale“. Das Wort „Jugendstil“ wird in der heutigen Aufführung von Mahlers Zweiter tönende Wirklichkeit.

Ad notam

Von der „Totenfeier“ zum „Auferstehn“

Im späten 19. Jahrhundert eine Symphonie mit Chorfinale zu schreiben, war nach Beethovens Neunter und Mendelssohns Zweiter keine Neuheit mehr. Auch die Idee, das Jüngste Gericht durch im Raum verteilte Fernorchester akustisch zu veranschaulichen, konnte Mahler aus dem Requiem von Berlioz übernehmen. Insofern erwies er sich in seiner Zweiten Symphonie als Erbe des „langen 19. Jahrhunderts“. Aus diesem Erbe entwickelte er freilich die Vision einer weltumspannenden, universalen Symphonik, die er an das neue Jahrhundert und die Epoche des Jugendstils weiterreichte. Insofern ist seine Zweite Symphonie ein Werk zwischen den Zeiten.

Mahlers Vision vom Weltgericht und der chorisch besungenen Auferstehung stand nicht von Beginn an als Zielpunkt seiner c-Moll-Symphonie fest. Sie ereignete sich unwillkürlich, aus dem Arbeitsprozess heraus. Die Zweite begann 1888 als reine Instrumentalsymphonie wie die Erste, und zwar mit einem stürmischen Orchestersatz in c-Moll, den der Komponist „Totenfeier“ nannte. Erst als der Budapester Musikdirektor Mahler an die Hamburger Oper berufen wurde, erweiterte sich die Vision des Werkes durch ein äußeres Ereignis. Am 29. März 1894 wurde er in der Michaelskirche Zeuge der siebenstündigen Trauerfeier für den Dirigenten Hans von Bülow. Der Choral „Auferstehn“ auf Klopstocks Verse machte im lutherischen Milieu der Hansestadt auf den böhmischen Komponisten einen so tiefen Eindruck, dass daraus die Vision des Finales entstand.

Inzwischen hatte Mahler im Sommer 1893 in Steinbach am Attersee Andante und Scherzo vollendet. Kronzeugin dafür war seine Freundin Natalie Bauer-Lechner, die jenen Sommer in ihren „Erinnerungen an Gustav Mahler“ festhielt. Im Juli 1893 erlebte sie, wie Mahler in sieben Tagen das Andante vollendete. Gerade aus seinem „Kompo-

nierhäusl“ am Ufer kommend, war er noch ganz „entrückt“: „Sind das zwei wunderschöne Themen, die ich heute aus der Skizze zum Andante meiner Zweiten Symphonie aufgegriffen habe, das ich ebenso wie das Scherzo mit Gottes Hilfe hier zu vollenden hoffe ... Die zwei Blättchen, auf denen sie standen, taten mir immer so leid, und wie ich sehe, nicht mit Unrecht. Denn in vollem, breitem Strome ergießt sich die Melodie darin: die eine, umspielt von der andern und immer neue Arme um sich breitend, in unerschöpflichem Reichtum und Wechsel, zu den mannigfachsten Verschlingungen führend. Und wie fein und kostbar der Schatz aus der eigenen Fülle verarbeitet ist – wenn du das verfolgen könntest, du hättest deine Freude daran! Und nur so, in vollen Zügen, läßt sich’s richtig schaffen.“

Auf das Andante folgte die Überarbeitung des Scherzos, in dem Mahler sein Wunderhorn-Lied „Des Antonius von Padua Fischpredigt“ in symphonischen Dimensionen weiterkomponiert hat: „Ich bin heute das Scherzo meiner Zweiten Symphonie wieder durchgegangen, das ich, seit ich’s gemacht, nicht mehr angesehen habe, und war ganz überrascht davon. Ist das ein merkwürdiges, ein schauerlich großes Stück! Ich hatte es nicht dafür gehalten während des Komponierens.“ Natalie Bauer-Lechner fragte Mahler, wie es gekommen sei, dass ihm die „Fischpredigt“ zum „mächtigen Scherzo der Zweiten anwuchs“. Er entgegnete: „Es ist ein seltsamer Vorgang! Ohne daß man anfangs weiß, wohin es führt, fühlt man sich immer weiter und weiter über die ursprüngliche Form hinausgetrieben, deren reicher Gehalt doch, wie die Pflanze im Samenkorn, unbewußt in ihr verborgen lag ... In der ‚Fischpredigt‘ herrscht ein etwas süßsaurer Humor. Der heilige Antonius predigt den Fischen, und seine Worte verwandeln sich sofort in ihre Sprache, die ganz besoffen, taumelig (in der Klarinette) erklingt, und alles kommt daher geschwommen ... In viele meiner Sachen ist die böhmische Musik meiner Kindheitsheimat mit eingegangen. In der ‚Fischpredigt‘ ist mir’s besonders aufgefallen. Das nationale Moment, welches darin steckt, läßt sich in seinen rohesten Grundzügen aus dem Gedudel der böhmischen Musikanten heraushören.“

Das „Programm“ der gesamten Symphonie

Das gewaltige Finale entwarf Mahler im Sommer 1894. Damals traf er auch die Entscheidung, sein bereits zwei Jahre zuvor komponiertes Orchesterlied „Urlicht“ nach „Des Knaben Wunderhorn“ vor dem Finale einzufügen. Den Sinn des ganzen Werkes erklärte er Natalie Bauer-Lechner im Jänner 1896, wenige Wochen nach der Uraufführung:

„Der Erste Satz enthält das titanenhafte Ringen eines in der Welt noch befangenen kolossalen Menschen mit dem Leben und dem Geschick, dem er immer wieder unterliegt; sein Tod. Der Zweite und Dritte Satz, Andante und Scherzo, sind Episoden aus dem Leben des gefallenen Helden. Das Andante enthält die Liebe. Das im Scherzo Ausgedrückte kann ich nur so veranschaulichen: Wenn du aus der Ferne durch ein Fenster einem Tanze zusiehst, ohne daß du die Musik dazu hörst, so erscheint dir Drehung und Bewegung der Paare wirr und sinnlos, da dir der Rhythmus als Schlüssel fehlt. So mußt du dir denken, daß einem, der sich und sein Glück verloren hat, die Welt wie im Hohlspiegel, verkehrt und wahnsinnig erscheint. – Mit dem furchtbaren Aufschrei der so gemarterten Seele endet das Scherzo.

Das ‚Urlicht‘ ist das Fragen und Ringen der Seele um Gott und ihre eigene ewige Existenz. Während die ersten drei Sätze erzählend sind, ist im letzten alles ein inneres Geschehen. Es beginnt mit dem Todesschrei im Scherzo. Und nun die Auflösung der furchtbaren Lebensfrage, die Erlösung. Zunächst, wie Glaube und Kirche sie sich über dieses Leben hinaus schufen. Ein Beben geht über die Erde. Hör’ dir den Trommelwirbel an, und die Haare werden dir zu Berge stehen! Der große Appell ertönt: die Gräber springen auf und alle Kreatur ringt sich heulend und zähneklappernd von der Erde empor. Nun kommen sie alle aufmarschiert im gewaltigen Zuge: Bettler und Reiche, Volk und Könige, die ecclesia militans, die Päpste. Bei allen gleiche Angst, Schreien und Beben, denn vor Gott ist keiner gerecht. Dazwischen immer wieder – wie aus einer anderen Welt – von jenseits der große Appell. Zuletzt, nachdem alle im ärgsten Durcheinander aufgeschrien, nur noch die langhintönende Stimme des Totenvogels

vom letzten Grabe her, die endlich auch erstirbt. – Und nun kommt nichts von all dem Erwarteten; kein himmlisches Gericht, keine Begnadeten und keine Verdammten; kein Guter, kein Böser, kein Richter! Alles hat aufgehört zu sein. Und leise und schlicht hebt an: ‚Aufersteh’n, ja aufersteh’n ...‘, wozu die Worte selbst Kommentar sind ... Die Steigerung und der Aufschwung, der jetzt bis zum Schlusse folgt, ist ein so ungeheurer, daß ich selbst hinterher nicht weiß, wie ich dazu gelangen konnte.“

Uraufführung 1895 in Berlin

Bei demselben Treffen in Hamburg berichteten Mahler und seine Schwester Justine der Freundin Bauer-Lechner vom Uraufführungserfolg der Zweiten am 13. Dezember 1895 in Berlin. Bereits Anfang März hatte Mahler im Saal der Alten Berliner Philharmonie die ersten drei Sätze vorgestellt, was auf ebenso großes Unverständnis stieß wie in Hamburg. Erst das „Urlicht“ und das Chorfinale komplettierten das Werk so überzeugend, dass die adventliche Gesamtaufführung in der Berliner Philharmonie zur Sensation wurde:

„Chor und Orchester hatte er gleich nach der ersten Probe als begeisterte Anhänger auf seiner Seite (was bei den unerhörten Schwierigkeiten, die er ihnen in seinem Werke zumutet, nicht wenig bedeutet). Justi, die den greulichen Mißerfolg in Pest vor vielen Jahren bei der Aufführung von Mahlers Erster Symphonie und die zwei hartumstrittenen Konzerte der Ersten und Zweiten in Hamburg und Berlin mitgemacht hatte, erzählte, wie sie in höchster Angst und Aufregung den Saal betrat und zunächst von ihrem Sitze kaum aufzusehen wagte. Schon nach dem Ersten Satze hob sich ein ungeheurer Applaus des ganzen, in atemloser Spannung dem Werke folgenden Publikums. Allerdings war der Saal, da sich keinerlei zahlende Gäste hatten efinden wollen, nahezu ausverschenkt, so daß er hauptsächlich mit Konservatoristen und Musikern, also der besten Zuhörerschaft, gefüllt war. ‚Der Erfolg‘, fuhr Justi fort, ‚wuchs noch mit jedem Satze. Eine solche Art von Begeisterung kann man kaum wieder erleben.

Ich sah, daß Männer weinten und Jünglinge zum Schluß einander um den Hals fielen. Und bei der Stelle, da der Totenvogel auf den Gräbern seine letzten langgezogenen Töne schwirrt – Mahler sagte, er habe selbst einen Augenblick Angst gehabt, daß die lange, lautlose Stille bei einem großen Publikum nicht in dem Grade, gleichsam mit verhaltenem Atem aller, möglich sei –, da herrschte eine solche Totenstille, daß keine Wimper zu zucken schien. Und als nachher der Chor einfiel, drang ein schauerndes Aufatmen aus jeder Brust. Der Eindruck war unbeschreiblich!‘ Von der musikalischen Wirkung aber, sagte Mahler, habe er sich selbst keine solche Vorstellung gemacht. Da waren Klänge, wie man sie sich noch nie erträumt hatte!“

Josef Beheimb



Die Interpret:innen



Mei-Ann Chen, Dirigentin

Die gebürtige Taiwanerin lebt seit 1989 in den Vereinigten Staaten und verfügt über einen Doktor in Musik (Dirigieren) und einen Master-Abschluss im Fach Violine. Als eine der vielversprechendsten Dirigentinnen Amerikas gewann sie als erste Frau die Malko International Conductors Competition und wurde ab der Saison 2021/22 zur Chefdirigentin von Recreation in Graz bestellt. Und gerade eben wurde Mei-Ann Chen zur Direktorin für Orchesteraktivitäten und zur Leiterin des Dirigierprogramms an der Manhattan School of Music ernannt.

Miriam Kutrowatz, Sopran

Die Frische und Ausdrucksstärke ihres Gesangs, kombiniert mit großen darstellerischen Fähigkeiten, prädestinieren die junge Wienerin für die Oper. Als Zerlina in „Don Giovanni in Nöten“ erlebten wir sie 2020 zum ersten Mal bei der Styriarte und danach in zahlreichen Produktionen. An der Wiener Staatsoper war sie zwei Jahre Mitglied im Opernstudio und stand zuletzt etwa in Zürich für Händels „Serse“ auf der Opernbühne. Im Concertgebouw steht ihr Debüt in Mahlers 8. Symphonie unter Klaus Mäkelä bevor.



Jolana Slavíková, Mezzosopran

Mit ihrer warmen, facettenreichen Mezzosopranstimme und eindringlichen Gestaltungskraft verleiht Jolana Slavíková jeder Rolle eine unverwechselbare Ausdruckstiefe. Die vielfach ausgezeichnete tschechische Sängerin ist auf internationalen Opernbühnen gleichermaßen zu Hause und verbindet musikalische Präzision mit lebendiger Bühnenpräsenz. Ihr künstlerischer Weg wird von renommierten Stiftungen begleitet und von bedeutenden Persönlichkeiten der Opernwelt geprägt.



chor pro musica graz

Mit seinem Reichtum an Stimmen und Erfahrungen ist der 1979 gegründete gemischte Chor aus dem Hause Styriarte nicht wegzudenken. Der von Gerd Kenda geleitete Klangkörper hat sein Kernrepertoire in stattlich besetzter Vokalliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts, erlebte aber auch mit Oratorien aus Barock und Klassik wahre Sternstunden.



Gerd Kenda, Einstudierung

Sein spezielles Händchen für wundervolle Choreignisse ist im Hause Styriarte ebenso bekannt wie seine markante Basstimme: Der gebürtige Kärntner Gerd Kenda ist seit den 1980ern

einer der präsentesten Protagonisten in der Grazer Gesangsszene. Seit 1985 leitet er den chor pro musica.

mondo musicale

Mondo musicale steht seit 1995 für musikalische Vielfalt und Singfreude. Unter Markus Zwitter gegründet und seit 2022 von Miriam Ahrer



geleitet, gestaltet der rund 50-köpfige Chor abwechslungsreiche Programme von A-cappella bis zu großen Chorwerken und feierte 2025 sein 30-jähriges Bestehen.

Miriam Ahrer, Einstudierung

Die Steirerin Miriam Ahrer ist eine vielfach ausgezeichnete Dirigentin. Nach Studien in Graz leitet sie seit 2004 mehrere Chöre und Ensembles, seit 2022 auch mondo musicale. Sie ist international gefragt, pädagogisch tätig und engagiert sich als Landeschorleiterin im Chorverband stark für die steirische Chorszene.



Styriarte Youth Orchestra

Ein Sinfonieorchester aus so hochqualifizierten wie begeisterungsfähigen jungen Musiker:innen: das hatte sich Andrés Orozco-Estrada 2021 von der Styriarte gewünscht – und bekommen. Nun nimmt

schon das fünfte Jahr Mei-Ann Chen diesen Klangkörper unter ihre Fittiche. Die Mitglieder des Styriarte Youth Orchestra kommen aus vielen unterschiedlichen Ländern der Erde und erarbeiten ihr Programm in einem knapp einwöchigen Orchester camp.



Die Besetzung:

Violen 1: **Anastasiia Nifantieva** (UKR, Konzertmeisterin),
Veronika Jarguz (AUT), **Junnuo Xu** (CHN), **Charlisse Aurora**
Giuseppi Castillo (VEN), **Iustin-Alexandru Roman** (ROU),
Ştefan Şimonca-Opriţa (ROU), **Kiko Takase** (JPN),
Stephan Deinhammer (AUT), **Johann Radatz** (AUT),
Kristina Lakic (SRB), **Lea Tvrtković** (HRV),
Karin Antunović (SLO)

Violen 2: **Benedict Rauchenberger** (AUT), **Rose Light** (NZL),
Kuan-Yun Lin (TWN), **Andreea Diaciuc** (MDA),
William Peng (AUT), **Mara Torge** (ROU), **David Moises**
Gamarra Isea (VEN), **Elizaveta Dorofeeva** (RUS),
Ayda Semyar (IRN), **Ilma Valentic** (BIH)

Violen: **Kateryna Telina** (UKR), **Anna Cecília Csósza** (HUN),
Zsófia Szöllösi (ROU), **Antónia Báthory** (ROU),
Marius Antohi-Lupu (ROU), **Mirjam Vedriš** (HRV),
Lilli Marie Rösel (AUT), **Sarolt Orbán** (ROU)

Violoncelli: **Paula Smole** (AUT), **Wen-Wie Huang** (TWN),
Kathrin Ortner (AUT), **Paula Eugenia Carolina Honores-**
Agüero (CHL), **Annika Wittmann** (AUT), **Stefan Sandu** (ROU)
Kontrabässe: **Hsuan-Yu Huang** (TWN), **Michael Hausmann** (AUT),
Tamika Böhler (AUT), **Sigrid Scheirau** (AUT),
Milica Kocić (SRB)

Flöten: **Nina Klemenčič** (SLO), **Chih-Hao Liu** (TWN),
Tak Him Wong (CHN)

Oboen: **Gabriel Naranjo Ríos** (ESP), **Maurizio Domenico**
Paluzzi (ITA), **Eva Csilla Holes** (HUN)

Wir spielen alle
Umwelt-Stücke
und wünschen eine
gute Unterhaltung!



Saubermacher { }

ZERO WASTE { }

Green Song

Mit dem Zero Waste Green Song unterstützt Saubermacher
auch musikalisch den Zero Waste Gedanken:

Weniger Abfall für mehr Umwelt.

Saubermacher hilft auch Ihnen
beim Auffinden von Ressourcenpotenzialen.

T 059 800 | www.saubermacher.at

STYRIARTE

dankt ihren Partner:innen
aus der Welt der Wirtschaft
sowie der öffentlichen Hand
für ihre großzügige
Unterstützung.

INTENDANZ

Mathis Huber (Intendant)

Alexandra Springer (Leitung Finanzen, Verwaltung, Personal)

Katharina Schellnegger (Service & Veranstaltungs-dramaturgie)

KARTENBÜRO

Helga Gogg, Franziska Hesse, Elisabeth Klammer,

Margit Kleinburger (Leitung), Patrizia Zechner

DRAMATURGIE

Karl Böhmer, Thomas Höft

Christoph Steiner (Kinderzimmer-Kapitän)

PRODUKTION

Irmgard Heschl-Sinabell, Gertraud Heigl, Başak Özay

VERANSTALTUNGS-MANAGEMENT

Christina Bergner (Technik)

Andrea Kern (Service)

KOMMUNIKATION

Kirsten Hauser (Content Creator & Moderation)

Luisa-Christin Stelzl (Design & Storytelling)

Margit Kleinburger (Website & Social Media)

Claudia Tschida (Presse & Marketing)

Sandra Wanderer-Uhl (Sponsoring & Protokoll)

VERWALTUNG

Melanie Rehrle-Leopold (Buchhaltung & Lohnverrechnung)

Daniel Soufi Siavash (Office Management)

Lamia Ben Hamed (Reinigung)

Impressum

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Stelzl

Druck: Medienfabrik Graz

STYRIARTE.COM

Presenting Sponsor der

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

» Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit. «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

© Nikola Milatovic

Die **meistempfohlene***
Versicherung Österreichs.



*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.





SEITE AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**

„ROMEO & JULIA!“

Eine Hommage an die unsterbliche Liebe

4. SEPTEMBER 19.30 UHR, SCHLOSS EGGENBERG

KLAVIER
IRMA GIGANI

REZITATION
MARKUS MEYER

ar|:s|onore

INTERNATIONALES MUSIKFEST 02.–06.
DER ÜBERRASCHUNGEN
SCHLOSS EGGENBERG SEPTEMBER
GRAZ 2026

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
MARKUS SCHIRMER

INFORMATION & TICKETVORVERKAUF:
+43 316 26 97 49

www.arsonore.at



→ JETZT TICKETS
SICHERN!

Die Styriarte wird möglich durch
großzügige Förderung von



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Hauptsponsor:



Presenting Sponsor:



Sponsor:



Medienpartner:



DERSTANDARD

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**

**KLEINE
ZEITUNG**

Klarinetten: **Aleksandr Izmailov** (RUS), **Luka Kulovec** (SLO),
Maria Peritsch (AUT)
Fagotte: **Amrei Tribula** (DEU), **Tobias Franz Brandstetter** (AUT),
Umberto Filineri (ITA)
Hörner: **Çisil Bebek Korkmaz** (TUR), **Sabine Wechselberger**
(AUT), **Alexandros Voutyras** (GRI), **Shuo-Cheng Wu** (TWN)
Trompeten: **Jakob Achathaller** (AUT), **Alban Michael Pohle** (DEU),
Rok Frančeškin (SLO), **Márton Hahn** (HUN),
Off Stage: **Nazar Mykytiuk** (UKR), **Anita Gardlíková** (SVK)
Posaunen: **David Weber** (AUT), **Hanna Ebert** (AUT),
Clemens Auer (AUT)
Tuba: **Dominik Šeruga** (HRV)
Pauken: **Simon Paar** (AUT), **Alexander Reisenhofer** (AUT)
Percussion: **Filippo Giuseppe Pio Leanza** (ITA),
Cheng-Xian Sung (TWN), auch Off Stage:
Leander Holzer (AUT), **Leonhard Jud** (AUT)
Harfe: **Katharina Sophie Brunner** (AUT), **Julia Petkanicova** (SVK)

Coaches des Styriarte Youth Orchestra:

Violine I: **Thomas Fheodoroff**

Violine II: **Werner Neugebauer**

Viola: **Peter Barsony**

Violoncello: **Philipp Comploi**

Kontrabass: **Lorena Martín Alarcón**

Holzbläser: **Maria Beatrice Cantelli**

Blechbläser: **Karl-Heinz Tappler**

Schlagwerk: **Simon Steidl**

Harfe: **Daniela Karner**

Dirigierassistent: **Yu-Te Wu**

Orchesterorganisation: **Başak Özay**

Orchesterwartin: **Sophie Satzer**

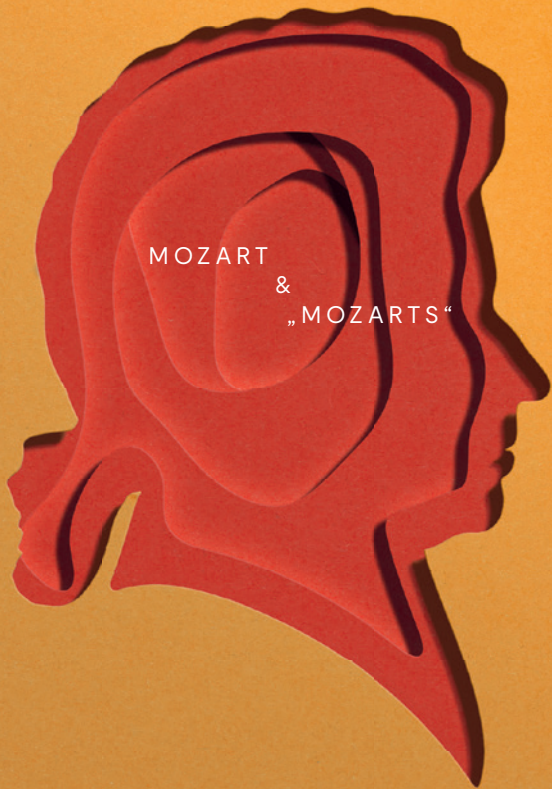


MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

21.–31.01.27



MOZART
&
„MOZARTS“

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 27

Aviso

MEI-ANN CHEN IN DER SAISON 2026/27

In der kommenden Saison wird Mei-Ann Chen wieder drei Konzertprojekte des Orchesters Recreation im Stefaniensaal leiten.

MO, 9. November 2026 | 18 & 20 Uhr | AMERICAN DREAM

Festprogramm um 250. Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung: Barbers „Adagio for Strings“, Philip Glass' Cembalokonzert mit *Michael Hell*, Steve Reichs „Duet“, Jessie Montgomerys furioses „Strum“ sowie Strawinskis „Dumbarton Oaks“.

MO, 8. Februar 2027 | 18 & 20 Uhr | BOLERO

Ravels Meisterwerk wird unter *Mei-Ann Chens* Dirigat sicher hellauf begeistern. *Nikita Boriso-Glebsky* gibt zwei Violinkonzerte von Saint-Saëns und Sarasate. Auftakt: Gabriela Lena Franks Andenspaziergang.

MO, 12. April 2027, 18 & 20 Uhr | EROICA

Des 200. Todestages von Beethoven gedenkt *Mei-Ann Chen* mit den heldenhaften Tönen seiner Eroica. Die Ouvertüre zur revolutionären Symphonie ist der Romantikerin Emilie Mayer vorbehalten.
Eine längst überfällige Entdeckung!

Abonnements, Tickets und Infos: [STYRIARTE.COM](https://styriarte.com) | 0316.825 000





STADT THEATER

KLAGENFURT

Spielzeit 2026/2027



AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
ab 17.09.2026

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso
von W. A. Mozart
ab 29.10.2026

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Komisch-phantastische Oper
von Otto Nicolai
ab 12.12.2026

CINDERELLA

Ballett von Sergei Prokofiew
und Nicolai Wolkow
Kooperation mit dem
SNG Opera in balet Ljubljana
ab 28.01.2027

DER PRINZ VON HOMBURG

Oper von Hans Werner Henze
Für Musik eingerichtet
von Ingeborg Bachmann
ab 11.03.2027

MY FAIR LADY

Musical von Frederick Loewe nach George Bernard Shaws *Pygmalion*
Buch von Alan Jay Lerner / Musik von Frederick Loewe
Deutsch von Robert Gilbert
ab 05.05.2027

DER DIENER ZWEIER HERREN

Lustspiel von Carlo Goldoni
ab 08.10.2026

ROSA RIEDL SCHUTZGESPENST

von Christine Nöstlinger
Bühnenfassung von
Sabine Kristof-Kranzelbinder
ab 19.11.2026

DIE GLASMENAGERIE

Ein Spiel der Erinnerungen
Schauspiel von
Tennessee Williams
ab 14.01.2027

ROMEO UND JULIA

Tragödie von
William Shakespeare
ab 18.02.2027

MAGIC AFTERNOON / ASCHE

von Wolfgang Bauer /
Elfriede Jelinek
ab 08.04.2027

Aviso

DO, 23. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

LICHT DER LAGUNE

Antonio Vivaldi: Concerti für einen Sommertag in Venedig
(„Il Gardellino“, „Concerto madrigalesco“,
„Der Sommer“ aus den „Vier Jahreszeiten“, „La notte“)

Styriarte Festspiel-Orchester

Annie Laflamme, Flöte

Leitung: Alfia Bakieva, Violine

In den Streicherklängen des Don Antonio Vivaldi spiegelt sich das Sommerlicht der Lagunenstadt wider. Die tatarische Zaubergeigerin Alfia Bakieva und die Virtuosinnen des Styriarte Festspiel-Orchesters lassen einen Sommertag des „rothaarigen Priesters“ Revue passieren: vom Erwachen der Stadt unter dem Trällern des Stieglitzes über eine feierliche Messe am Morgen und die Begrüßung eines neuen Botschafters mit Trompetenschall bis zum Nachmittag in lähmender Hitze. Ein Sommergewitter erlöst die Venezianer vom Schwitzen, doch in der Nacht erwachen die Gespenster in den Palazzi zum Leben.



DER BLICK UNTER DEN TELLERRAND.

Offenheit hält die
Tür offen. Auch für
unbequeme Themen.
Journalismus,
der Welten öffnet.
Macht was.

**JETZT
STANDARD**
abonnieren

ST
DERSTANDARD



Aviso

SO, 26. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

DE PROFUNDIS

Michel-Richard Delalande: De profundis (1689)

Marc-Antoine Charpentier: Te Deum (1692)

Arvo Pärt: De profundis (1980)

Elionor Martínez, Sopran | Kristin Mulders, Mezzosopran

Daniel Folqué, Countertenor | Ferran Mitjans, Tenor

Mauro Borgioni, Bariton

La Capella Reial de Catalunya

Le Concert des Nations

Dirigent: Jordi Savall

Seit mehr als 70 Jahren tönt diese Musik durch ganz Europa, um die Sendungen der Eurovision anzukündigen: die ersten Takte des Te Deum von Marc-Antoine Charpentier. Die festlichen Klänge, die den ganzen Kontinent vereinten, lange bevor es ein europäisches Parlament gab, stellt der Europäer Jordi Savall in den Mittelpunkt des prachtvollen Styriarte-Finales. Zwischen dem dunklen Klang des „De profundis“ von Delalande und der gleißenden Helligkeit des Charpentier-Te Deums entfaltet der Magier der Alten Musik ein überwältigendes Spiel von Licht und Schatten.



Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

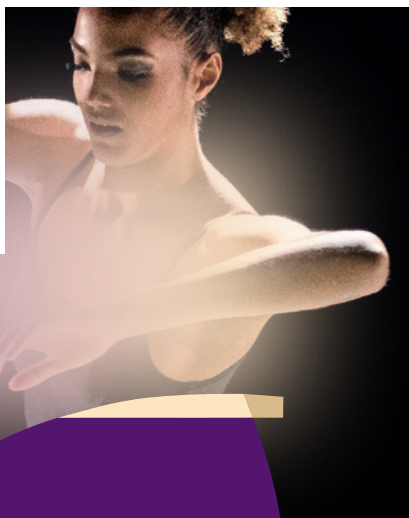
Sporgasse 23/III | A-8010 Graz
T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at
www.steirisches-volksliedwerk.at

AVL Cultural Foundation
Where art and science meet.

www.avlcf.com

Nurturing innovative spirit

Connecting people.
Connecting passions.
Connecting ideas.



AVL
CULTURAL
FOUNDATION



K&O
KASTNER & ÖHLER

Inspiziert seit 1873.

WWW.KASTNER-OEHLER.AT

Universalmuseum
Joanneum

Genussreisen – Kultur erleben. Geschmack entdecken.

Außergewöhnliche Museumswelten,
inspirierende Geschichten und
regionale Kulinarik ver-
binden sich zu einem
Erlebnis für alle Sinne.
Entdecken Sie die
Steiermark genuss-
voll neu.

Jetzt Genussreise
buchen!



Mehr Informationen und Buchung:
kultur-genuss.at | tourismus@museum-joanneum.at



Mit Genehmigung von H. Bachmann, Österr. Nationalbibliothek

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

VOLLMONDFEST



**TIERWELT
HERBERSTEIN**

Samstag, 1. August
ab 18 Uhr bis Mitternacht



ATTRAKTIVE PROGRAMMPUNKTE:

- Nachtaktive Tiere im Mittelpunkt:
kommentierte Fütterungen
- Forschungsmobil mit interaktiven
Leuchtschirm Beobachtungen
- Überblicksführungen im Haus der Biodiversität
- Candlelight & Kellerführungen im
Gartenschloss Herberstein
- Feuershow auf der Schlosswiese

Online Tickets erhältlich unter:

www.tierwelt-herberstein.at →



STYRIARTE.COM